

JAHRESBERICHT 2020

**Jahresbericht der Universitäts-
und Landesbibliothek Bonn
für das Jahr 2020**

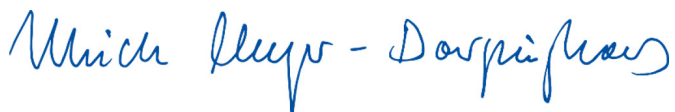
Liebe Leserinnen und Leser,

als im März des Berichtsjahres erstmals in Deutschland der Corona-Lockdown ausgerufen wurde, konnte niemand ahnen, wie lange das Virus das öffentliche Leben in Atem hält. Auch am Ende des Jahres war das lange noch nicht absehbar.

Auch für die ULB stand das Jahr 2020 im Zeichen der Pandemie. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ULB haben versucht, den Bibliotheksbetrieb einerseits auch unter den schwierigen Rahmenbedingungen aufrechtzuerhalten und die immer wieder neuen Gesetze und Verordnungen zu beachten, andererseits haben sie sich darum bemüht, die Krise auch als Chance zu begreifen: Die ULB hat im Berichtsjahr besonders große Fortschritte bei der Digitalisierung erreicht.

Mein herzlicher Dank geht deshalb an meine Kolleginnen und Kollegen, die gerade in diesem unvergesslichen ersten Corona-Jahr Großes geleistet haben, zugleich aber auch an unsere Nutzerinnen und Nutzer, die uns treu zur Seite gestanden haben und die vielen Veränderungen in der Corona-Krise verständnisvoll mitgetragen und –ertragen haben. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen,



Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

1. Die ULB in der Corona-Pandemie

Weltweit prägte die Covid-19-Pandemie das Jahr 2020. Entsprechend liegt auch hinter der Universitäts- und Landesbibliothek ein Jahr ganz besonderer Herausforderungen. Digitale Lehre und Homeoffice wurden zu Kernaspekten einer neuen Normalität. Ständige Veränderungen und Anpassungen im Betrieb der ULB waren nötig, um unter Wahrung des Gesundheitsschutzes jederzeit den bestmöglichen Service bieten zu können. Doch auch ein beschleunigter Wandel hin zu digitalen Angeboten, neuen Services und innovativen Lösungen ist charakteristisch für die Entwicklung der ULB im Berichtsjahr.

Mit steigenden Infektionszahlen musste der Betrieb der ULB vor Ort Mitte März 2020 zunächst eingestellt und die Gebäude für die Nutzer*innen geschlossen werden. Alle Arbeiten wurden, so möglich, ins Homeoffice verlegt. Durch eine gemeinsame Kraftanstrengung aller Mitarbeiter*innen konnte die bibliothekarischen Arbeit auch unter den besonderen Umständen weitestgehend fortgeführt werden.

Um Forschende, Lehrende und Studierende der Universität Bonn in der neuen Situation bestmöglich zu unterstützen, wurden digitale Angebote ausgebaut: Um dringend benötigte Bücher und Zeitschriften zur Verfügung stellen zu können, wurde ein Scanservice eingerichtet. Ebenso wurden alle Beratungs- und Schulungsangebote in den digitalen Raum verlegt. Im Juni des Berichtsjahres erlaubte es die Lage, die Freihandmagazine wieder zu öffnen. Weitere Services vor Ort konnten über die Sommermonate wieder aufgenommen und auch Stadtnutzer*innen wieder zur Verfügung gestellt werden.

Zum Beginn des digitalen Wintersemesters legte die ULB mit dem Projekt „Lernräume2020“ nach: Gemeinsam mit dem Rektorat der Universität, dem Bonner AStA und dem Studierendenwerk wurden über 200 zusätzliche Lern- und Arbeitsplätze geschaffen und Studierenden zur Verfügung gestellt. Hierzu wurden in den Bonner Mensen Plätze zur Ruhearbeit, als auch zur Teilnahme an digitalen Lehrveranstaltungen eingerichtet. In Ausblick auf das

erneut digitale Sommersemester 2021 wurden zudem Tablets zur Teilnahme am Lehrbetrieb angeschafft und für die Ausleihe vorbereitet.

Neben Plätzen zur Stillarbeit wurden zur Unterstützung der Lehre im digitalen Wintersemester auch Arbeitsplätze zur Teilnahme an online-Vorlesungen, -Tutorien und sonstigen digitalen Lehrveranstaltungen eingerichtet. Die Betreuung der Lernräume wurde durch Studentische Hilfskräfte übernommen. Die nötigen SHK Stellen wurden eigens geschaffen, um den Studierenden eine Alternative zu vielen Corona-bedingt nicht verfügbaren Studierendenjobs anzubieten.

2. Dienstleistungen für die digitale Wissenschaft

Mit dem strategischen Kompass 2025 hat die ULB standortspezifische Antworten auf die Herausforderungen der Digitalisierung des Bibliothekswesens und der Wissenschaft formuliert. Die hier postulierte inhaltliche Mission der ULB stützt sich auf drei zentrale Themen: „Forschungsunterstützung“, „Neue Lehr- und Lernszenarien“ und „Kultur und Kulturelles Erbe“.

Um den Herausforderungen der zeitgemäßen „Forschungsunterstützung“ organisatorisch gerecht zu werden, wurde im Herbst 2020 das Dezernat „Forschungsnaher Dienste“ gegründet. Hier werden Services des Forschungsdatenmanagements, der Publikationsunterstützung (mit besonderem Fokus auf Open Access) und der etablierten Fachreferatsarbeit zusammengebracht. Sowohl „Open Science“, das für die ULB maßgebliche Paradigma der Forschungsunterstützung, als auch die Transformation der Wissenschaft durch die Digitalisierung, sind in den Wissenschaftsdisziplinen spezifisch zu verstehen. Um als Bibliothek hier passgenaue infrastrukturelle Angebote und Unterstützungsformate auf- und ausbauen zu können, sind enge Kontakte in die Forschung erforderlich. Diese Brücke bilden die Fachreferate, die in enger Zusammenarbeit mit den Teams des neuen

Dezernats und der ULB-Fachabteilungen Anforderungen der Universität in die Entwicklungsprozesse der ULB einfließen lassen können und die Kommunikation in die Fächer gestalten.

Über die Maßnahme „P5 – Open Science“ der Exzellenzstrategie der Universität Bonn wird die Unterstützung in den Bereichen Open Access (OA) und Forschungsdatenmanagement (FDM) weiter forciert.

Die Maßnahme wird kooperativ vom Hochschulrechenzentrum (HRZ), Bonn Center for Digital Humanities (BCDH) und ULB durchgeführt.

Im Berichtsjahr konnten zwei neue Kolleginnen an der ULB begrüßt werden, die die Maßnahme operativ unterstützen und u.a. Beratungen und Schulungen zum Thema FDM und OA anbieten werden. Zudem wirken Sie am Aufbau einer integrierten Forschungsdateninfrastruktur und der Etablierung der Servicestelle Open Access mit.

Im Berichtsjahr konnten über die Maßnahme Verträge mit 14 Open-Access-Transformationsinitiativen abgeschlossen werden. Diese Initiativen unterstützen den Open-Access-Gedanken durch verschiedene Finanzierungsmodelle, die von der für Autor*innen kostenfreie Publikation bis zur Unterstützung infrastruktureller Angebote, wie bspw. dem Verzeichnis „Directory of Open Access Books“ reichen.

Im Frühjahr 2020 konnte der in die Jahre gekommene Hochschulschriftenserver durch das Open Access Repository bonndoc abgelöst werden: Die über 5500 seit 1999 durch die ULB publizierten elektronischen Dissertationen und Habilitationen konnten vollständig auf bonndoc übertragen werden. Mit der Präsentation über bonndoc gehen verbesserte Recherchemöglichkeiten wie eine Volltextsuche einher. Zudem sind die elektronischen Dissertationen nun ergänzend zu bonnus und zur deutschen Nationalbibliothek (DNB) auch über Google Scholar und BASE recherchierbar.

3. Fachinformationsdienst Romanistik

Der Fachinformationsdienst (FID) Romanistik wird von der DFG gefördert und gemeinsam von der ULB Bonn und der SUB Hamburg betrieben. Im zweiten Jahr der aktuellen Förderphase wurden die forschungsnahen Dienste in den Bereichen der Literaturversorgung, der fachspezifischen Recherche, des Forschungsdatenmanagements und des Open Access-Publizierens fortgesetzt und weiter ausgebaut. Die ULB Bonn konnte wieder in großem Umfang romanistische Spezialliteratur in gedruckter und elektronischer Form sowie originalsprachige Filme erwerben und bereitstellen. Ein besonderer Fokus lag im Berichtsjahr auf der Verbesserung der Angebote zur Literaturrecherche, ausgehend von einer im Januar durchgeführten Umfrage unter Romanist*innen in ganz Deutschland. Ein weiterer zentraler Schwerpunkt bestand im Ausbau des fachspezifischen Informationsangebotes zum Umgang mit Forschungsdaten und in der Vernetzung mit überregionalen Akteuren (CLARIAH-DE und dem NFDI-Konsortium Text+) in diesem Bereich. Gemeinsam mit der AG Digitale Romanistik wurde im November ein Online-Workshop zum Thema „Datensicherung im Forschungsprozess“ durchgeführt.

4. Bereitstellung wissenschaftlicher Literatur und Informationen

Mit einer einzigen Suche Bücher, Aufsätze, Zeitschriften und Internetquellen zum gewünschten Thema zu finden – diese Idee steckt hinter dem Suchportal bonnus, das seit 2016 für die Literatursuche an der Universität Bonn im Einsatz ist.

Ein solcher Ansatz bedingt eine stetige Weiterentwicklung. Das Projekt „my bonnus“ hat sich zum Ziel gesetzt, Benutzer*innen künftig eine größere funktionale Flexibilität zu bieten und stärker auf individuellen (Recherche-)Bedürfnisse einzugehen. Zudem soll das tool intuitiver nutzbar werden und auf die Nutzung auf verschiedenen Endgeräten ausgelegt sein. Ein wichtiger Schritt im Rahmen des Projekts „My bonnus“ war das Release von bonnus 2.0 im August des Berichtsjahres. Der Fokus des Release lag neben der technischen Aktualisierung der Serverstruktur auf der Anpassung der Benutzeroberfläche auf die Version 5. Dies ermöglicht eine verbesserte Nutzbarkeit von bonnus auf mobilen Endgeräten. Als Grundlage der bedarfsgerechten Weiterentwicklung wurde im Berichtsjahr eine Usability-Studie zu bonnus durchgeführt.

Zahlreiche namhafte Verlage und Aggregatoren wie z.B. Springer, DeGruyter oder JSTOR boten zur Unterstützung der Wissenschaft in der Corona-Krise vorübergehend freien Zugang zu ihren Plattformen an, so dass in 2020 neben eJournals auch eine große Anzahl an eBooks temporär frei zugänglich waren. Die ULB bündelte diese Angebote und informierte über sie über ein spezielles Webportal.

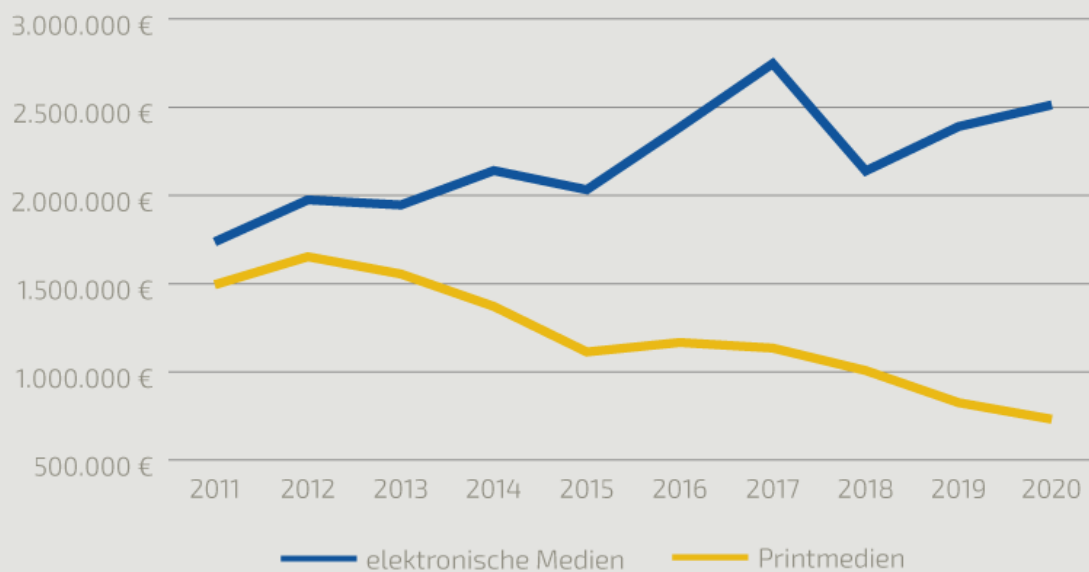
Durch die Zuweisung von Sondermitteln des Landes NRW im Rahmen des am 17.04.2020 aufgelegten Programms „Corona-Soforthilfe für Digitalisierung in Lehre und Studium“ in Höhe von 375.000 € konnte die ULB ihren Online-Bestand im Berichtsjahr stark ausbauen. Wichtige eBook-Sammlungen, u.a. deutsch- und englischsprachige Springer eBook-Pakete, konnten so lizenziert werden. Ebenso wurde für einige Datenbanken der Remote Access realisiert, auf den bis dato aus Kostengründen verzichtet werden musste.

Erstmals konnte die ULB mittels dieser Investitionshilfe auch sog. EBS-Pakete lizenzieren und dieses Erwerbungsmodell erproben. Getestet wurden das Beck eLibrary Gesamtangebot, Nomos eLibrary Fachmodul Recht und Studienliteratur Recht, das Mohr Siebeck Gesamtangebot, das Brill Gesamtangebot sowie das Wageningen Academic Publishers Gesamtangebot. Auch innovative Angebote wie das Video-Portal „LinkedIn Learning“ konnte testweise lizenziert werden. Eine abschließende Bewertung dieser Testphase soll im Folgejahr erfolgen.

Der Trend zum eBook zeigt sich seit Jahren auch in den steigenden Ausgaben, die 2020 die Ausgaben für gedruckte Bücher erstmals deutlich überstiegen: für die 11.176 Printbücher (inkl. Lehrbüchern) zahlte die ULB 454.461 €, für die insgesamt 25.502 eBooks dagegen 738.133 €. Im Vorjahr waren noch 12.946 Printbücher (inkl. Lehrbücher) für 571.073 € beschafft worden und nur 9.082 eBooks zu Kosten von insgesamt 335.385 €.

Die Gesamtausgaben für elektronische Medien lagen im Berichtsjahr bei 2.529.579 €, während die Gesamtausgaben für Printmedien mit 731.674 € weiterhin rückläufig sind.

Ausgaben für den Literatuerwerb durch die ULB Bonn
(2011 - 2020)



Ebenfalls im Berichtsjahr empfahl die ULB den Beitritt zum DEAL-Vertrag mit Springer Nature. Die Vertragsunterzeichnung zwischen der MPDL Services GmbH als konsortialführender Einrichtung des deutschlandweiten Konsortiums und dem Verlag Springer Nature erfolgte am 08.01.2020 (mit rückwirkendem Vertragsbeginn zum 01.01.2020). Wesentliches Merkmal der DEAL-Verträge ist der Umstieg auf eine publikationszahlbasierte Berechnung der Teilnahmegebühren.

5. Die ULB als Lern- und Kommunikationsort

Im März 2020 öffnete die ULB erneut Ihre Pforten zur „Langen Nacht des Schreibens, welche zum fünften Mal im Rahmen der bundesweiten „Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ stattfand. Gemeinsam mit dem Schreib- und Empirielabor der Universität Bonn bot das Team der ULB Studierenden der Universität Bonn vielfältige Unterstützung in allen Phasen des Schreibprozesses. Hinzu kamen im Berichtsjahr erstmals Kurzvorträge zu verschiedenen Themenbereichen, wie dem Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen, der Einstimmung auf die kreative Schreibarbeit, Konzentrationstechniken sowie der strukturierten Überarbeitung von Texten. Neben der darüber hinaus angebotenen individuellen Schreibberatung bereicherte auch das Team des Healthy Campus der Universität Bonn den Abend Pausenangeboten zur körperlichen und geistigen Entspannung.

Für Mütter und Väter wurde in Kooperation mit dem Familienbüro der Universität erstmals eine Kinderbetreuung angeboten.

Mit Beginn der Corona-Pandemie wurden die meisten Services der ULB in den digitalen Raum verlagert. Die Nutzung vor Ort war über das gesamte Berichtsjahr stark eingeschränkt und zeitweise auf die Ausleihe und Rückgabe von Medien reduziert.

Entsprechende Gesundheitsschutzkonzepte ermöglichten eine Öffnung der Lesesäle zum Beginn des Wintersemesters. Um den Studierenden auch unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln ausreichend Lern- und Arbeitsräume zur Verfügung stellen zu können, initiierte die ULB Bonn das Projekt „Lernräume 2020“. Mit Unterstützung des Bonner AStA und des Studierendenwerkes wurden in den Räumlichkeiten der Bonner Mensen über 200 zusätzliche Plätze geschaffen.

6. Digitale Lehre

Im Frühjahr wurde schnell klar, dass das Sommersemester pandemiebedingt digital stattfinden würde. Die digitale Lehre stand damit in einem nie dagewesenen Fokus. Das stellte die ULB Bonn und das Team des eCampus vor neuen Herausforderungen: Die Zahl der aktiven Nutzer auf eCampus stieg schlagartig. Lehrende waren auf Möglichkeiten angewiesen, Kurse online abzuhalten, Material bereitzustellen und Prüfungen durchzuführen. Zudem verlagerte sich die Kommunikation in den digitalen Raum. Eine im Berichtsjahr durchgeführte Umfrage der Universität Bonn zum digitalen Sommersemester 2020 zeigt, dass 94,9 % der Studierenden Lernmaterialien auf eCampus genutzt, und 40 % der Studierenden eCampus zur Kommunikation mit den Lehrenden genutzt haben.

Die Anzahl erstellter eCampus-Kurse liegt mit 3.600 im Berichtsjahr doppelt so hoch wie in den Vorjahren.

Auch die Gesamtzahl der erstellten Tools und Materialien haben sich im Vergleich zum Vorjahr auf 186.000 verdoppelt. Vor allem sticht die Zunahme von Assessment-Tools (Test, Übung), Kommunikations-

Tools (Foren, Wikis, Blogs) und Feedback-Tools (Umfragen, Abstimmung, LiveVoting) heraus.

Entsprechend wurde auch das Schulungs- und Beratungsangebot des eCampus auf virtuelle Veranstaltungen umgestellt. Insgesamt wurden 31 Webinare mit 708 Teilnehmenden zur Nutzung von eCampus und die eLearning-Services abgehalten. Die vermehrte Benutzung von eCampus führte zu einer Verdreifachung der Supportanfragen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Durchführung von eKlausuren war im Sommersemester nur unter Einhaltung von Gesundheitsschutzkonzepten möglich. Hierzu wurden im Lesesaal der ULB Hauptbibliothek 104 Computerarbeitsplätze für die eKlausur eingerichtet.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 107 eKlausuren mit 8824 Teilnehmer*innen durchgeführt.

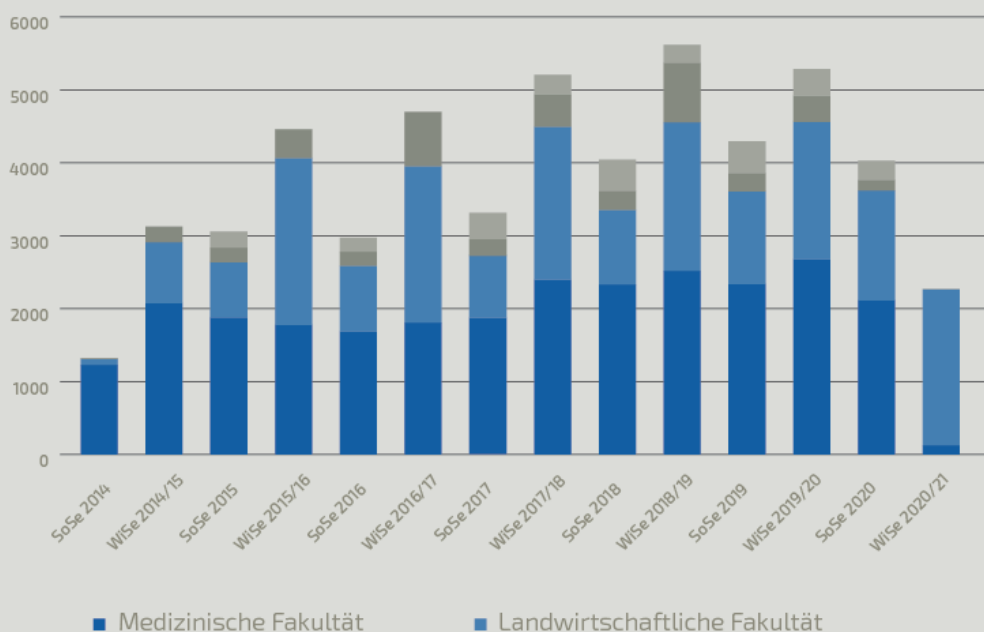
Dabei waren 44 % der eKlausuren Prüfungen der medizinischen Fakultät;

32 % der landwirtschaftlichen Fakultät;

19 % der Philosophischen Fakultät und

5 % der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.

Anzahl geschriebener eKlausuren (2014-2020)



Neu war die Inbetriebnahme einer hochschuleigenen Videoplattform: Lehrende können mit der Software ihre Vorlesungen aufzeichnen und den Studierenden über eCampus zur Verfügung stellen. Damit konnten die digitalen Möglichkeiten der Lehre zusätzlich erweitert werden. Es wurden auch hybride Konzepte ausgearbeitet, damit Vorlesungen parallel im Hörsaal und auch Online stattfinden können. Hierfür wurden im Berichtsjahr zahlreiche Hörsäle mit der erforderlichen Technik ausgestattet.

7. Kulturelles Erbe und Landesbibliothek

Laut Pflichtexemplargesetz hat die ULB Bonn elektronische Veröffentlichungen ebenso zu archivieren wie gedruckte Publikationen. Im Berichtsjahr wurde nach jahrelanger Vorbereitung der Transfer von elektronischen Pflichtexemplaren in das landesweite Archiv DA NRW umgesetzt, so dass die Archivierung inzwischen im Produktivbetrieb läuft. Als Trägerin eines Pilotprojekts für die Archivierung von E-Publikationen konnte die ULB unter den Landesbibliotheken NRWs die größte Anzahl Zugänge verzeichnen.

Ein zweites Projekt zur Sicherung des digitalen Kulturgutes im landesbibliothekarischen Kontext betrifft die Webseitenarchivierung. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass die Entwicklung der Publikationslandschaft ebenso wie Veränderungen wissenschaftlicher Publikations- und Kommunikationsformen nicht mit der Beschränkung auf abgeschlossene, gedruckte oder elektronische Publikationen von Verlagen und Institutionen abgebildet werden können. Regional relevante Entwicklungen, politisches Handeln oder auch die Aktivitäten zentraler Sozial- und Kultureinrichtungen können ohne Einbeziehung der Inhalte von Webseiten überhaupt nicht mehr repräsentiert werden.

Ziel der Webseitenarchivierung ist es, dem drohenden Verschwinden veröffentlichter Texte und bildlicher Darstellungen im WWW entgegenzuwirken. Die Archivierung von Webseiten ist jedoch sowohl technisch als auch programmatisch besonders

Durch den Medienservice wurden zahlreiche Lehrende in der grafischen Aufwertung und technischen Umsetzung ihrer Lehrmaterialien unterstützt und beraten. Es wurden auch in kurzer Zeit Tutorials und Anleitungen zur Lernplattform erstellt und audiovisuell aufbereitet. Zudem wurden Workshops eingerichtet, um Lehrende im sicheren Umgang mit den Gestaltungsfunktionen auf eCampus zu schulen und so einen niedrigschwelligen grafischen Self-Service zu ermöglichen.

anspruchsvoll, da Web-Publikationen häufig andauernder Veränderung, Aktualisierung, Erweiterung oder gar Löschungen unterliegen. Geplant ist eine gemeinsame durch die Landesbibliotheken und die Deutsche Nationaldatenbank (DNB) getragene Archivierung. Im Berichtsjahr wurde hierzu die Sammlung „Webarchiv NRW“ innerhalb des nationalen Webarchivs eingerichtet und einer ausführlichen Testphase unterzogen. Infolge der Vorbereitungen und Aktivitäten des Berichtsjahres zeichnet sich ab, dass über NRW hinaus weitere Landes- und Regionalbibliotheken sich zu einer regional übergreifenden Kooperation zusammenschließen, um gemeinsam mit der DNB am Aufbau des nationalen Webarchivs zu arbeiten.

Die ULB Bonn hat im August 2020 vom Archiv der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms Universität den Abschiedsbrief von Felix Hausdorff erhalten. Der jüdische Mathematiker und Philosoph setzte am 26. Januar 1942 seinem Leben unmittelbar vor seiner Deportation nach Theresienstadt ein Ende. Seine Frau und seine Schwägerin gingen mit ihm in den Tod. Was den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern drohte, brachte er in seinem Abschiedsbrief klar zum Ausdruck: Was in den letzten Monaten gegen die Juden geschehen ist, erweckt begründete Angst, dass man uns einen für uns erträglichen Zustand nicht mehr erleben lassen wird. Der inzwischen digitalisierte Brief ergänzt den Nachlass von Felix Hausdorff, der sich gleichfalls in der Bonner Universitätsbibliothek befindet. Die Übergabe des Briefes fand auch mediales Interesse.

Ein Projekt zur Untersuchung möglicher Schadstoffe in Einbänden des Bonner Buchbestandes wurde im November des Berichtsjahres begonnen.

Die Projektdurchführung erfolgt in Kooperation mit dem Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der TH Köln. Durch das Team um Frau Prof. Dr. Pataki-Hundt werden materialspezifische Messungen vorgenommen. Die Projektergebnisse sollen publiziert bzw. in Fortbildungen vermittelt werden. Finanziert wird das Projekt von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK).

Ein weiteres Projekt zur Provenienzforschung, gefördert vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste (Magdeburg), hat am 1. Dezember des Berichtsjahres begonnen. Innerhalb von zwei Jahren soll ein ausgewählter Teil des Bestandes auf mögliches NS-Raubgut untersucht werden. Grundlage der Forschungen sind die Zugangsverzeichnisse der Jahre 1933-1950. Zudem soll die Gruppe K (Staatswissenschaften) des historischen Altbestandes Buch für Buch im Magazin auf verdächtige Vorbesitzerspuren hin geprüft werden.

8. Bibliothekssystem der Universität

Was für die gesamte Universität galt, wirkte sich auch auf die dezentralen Bibliotheken aus: Ab März war 2020 dominiert von der steten Anpassung des Dienstleistungsangebots an die Entwicklung der Pandemie und des steten Auf und Ab von Regelungen des Coronaschutzbetriebs. Ab April organisierte die ULB regelmäßige Webkonferenzen mit den Institutsbibliotheken und der Abteilung Arbeitsschutz, um möglichst einheitliche Muster für Coronaschutzkonzepte und die Organisation von Notausleihe und einen Scanservice abzustimmen.

Nachdem das Rektorat zentrale Mittel für die Beschaffung von professionellen Buchaufsichtsscannern in Aussicht gestellt hatte, erstellte die ULB die Bedarfserhebung, leitete nach Prüfung verschiedener Modelle am Markt im Juli die Beschaffung in die Wege und koordinierte im Oktober die Auslieferung der Geräte.

Durch die fortdauernden Einschränkungen des Bibliotheksbetriebs erwies sich gerade diese Maßnahme des Rektorats als besonders hilfreiche Unterstützung sowohl der Studierenden als auch der digitalen Lehre.

Ab August wurde in den Webkonferenzen mit den dezentralen Bibliothekskräften und der Abteilung Arbeitsschutz im Hinblick auf das nahende Wintersemester gemeinsam erarbeitet, wie die Präsenznutzung der Bibliotheken unter Coronaschutzbedingungen gewährleistet werden kann und welche Tools für die Platzbuchungen und Nachverfolgung eingesetzt werden sollen. Da zu diesem Zeitpunkt nur 10% der Bibliotheksarbeitsplätze gegenüber Vor-Corona-Zeiten zugänglich waren, bat das Rektorat explizit um Steigerung der verfügbaren Leseplätze, um den explizit geäußerten Bedürfnissen der Studierenden entgegen zu kommen. Daraufhin hatten die Bibliotheken bis Mitte September ihre Schutzkonzepte so überarbeitet, dass eine Steigerung auf mehr als 500 Leseplätze vermeldet werden konnte. Ende Oktober öffneten die Bibliotheken für den Präsenzbetrieb, mussten ihn jedoch aufgrund stark steigender Inzidenzwerte bereits Mitte Dezember wieder zurückfahren.

Parallel zum Thema Coronaschutzbetrieb unterstützte die ULB die dezentralen Bibliotheken tatkräftig bei der Organisation und der Bestandsbereinigung im Zuge von Umbau- und Umzugsmaßnahmen.

Im ersten Quartal wollte die Abt. Städtebau die sanierungsbedingte Räumung für eine Umgestaltung der Bibliothek nutzen, die zunächst die großzügige Abgabe von entbehrlichem Buchbestand voraussetzte. Die ULB lieferte entsprechende Dublettenlisten, übernahm selbst rd. 2700 Bände und unterstützte die Entwicklung eines neuen Einrichtungskonzepts.

Parallel begleitete sie im Zuge der beginnenden Sanierung des Akademischen Kunstmuseums die Feinplanung für die Bibliotheksräume der Abteilung Klassische Archäologie sowie für das geplante Interim in der Römerstraße 164. Im April räumte die ULB ein eigenes Außenmagazin in der Oxfordstr. 15, um der Abteilung Altamerikanistik, die unter Raumnot leidet, Platz für die Erschließung der Sammlung Prem/Dyckerhoff zu geben.

In der zweiten Jahreshälfte unterstützte die ULB die Zusammenlegung der beiden juristischen Lehrstuhlbibliotheken für Kriminologie und für Strafrecht. Nach dem Umbau mussten die Bestände in eine gemeinsame Aufstellung überführt werden, für die die ULB Bestandslisten und Platzbedarfsmessungen lieferte sowie einen Regalaufstellungsplan entwickelte. Nach weiteren Aussonderungen musste die Bestandsmessung und der Aufstellungsplan aktualisiert werden. Im September beteiligte sich die zuständige Dezernentin der ULB an der Planung für die wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek im Neubau des Lehr- und Forschungsgebäudes in Poppelsdorf, prüfte im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs für den Neubau die eingegangenen Entwürfe und nahm im Oktober an dem offiziellen Preisgericht teil, mit dem der Wettbewerb entschieden wurde. Im November unterstützte die ULB das Exzellenzcluster BCDSS bei der Vorbereitung der leihweisen Übernahme und Aufstellung der „Sklaverei-Bibliothek“ der Akademie der Wissenschaften Mainz.

Viel Raum nahm im gesamten Jahr 2020 die Interimsplanung für die notwendige Verlagerung der Bibliotheken im Zuge der Sanierung des Hauptgebäudes ein. Im Januar wurde ein erstes Konzept für die Unterbringung der Bibliotheken am Standort Rabinstr. 8 entwickelt. Nachdem das Objekt zunächst vom Markt genommen war, wurde eine Interimslösung mit Modulbauten in der Römerstraße 164 geprüft. Im August fanden erste Überlegungen mit der Philosophischen Fakultät statt bezüglich der organisatorischen Konsequenzen, der Umzugsvorbereitungen und des Projektmanagements einer Fusion mehrerer Bibliotheken im Interim. Ab November wurde die Planung für die Rabinstr. 8 wieder aufgenommen; die ULB lieferte die relevanten Kennzahlen für die unterzubringenden Bibliotheken und entwickelte einen tragfähigen Belegungsplan für die Bibliotheksflächen.

Eine Übersicht der Bibliotheken der Universität Bonn für das Berichtsjahr 2020 findet sich nachfolgend.

Fakultäten / Organisationseinheiten	Zahl der Bibliotheken 2020			
	Insgesamt	davon: über 100.000 Bände	davon: 30.000 – 100.000 Bände	davon: unter 30.000 Bände
Katholisch-/Evangelisch-Theologische Fakultät	1	1	0	0
Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät	16	1	4	11
Philosophische Fakultät	20	3	11	6
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	9	1	3	5
Medizinische Fakultät	2	0	1	1
Landwirtschaftliche Fakultät	2	0	2	0
Sonstige	6	0	2	4
Universitäts- und Landesbibliothek	2	2	0	0
Summe	58	8	23	27

9. ULB im öffentlichen Raum

Unter dem Title „Bildung heute – allein im YouTube-Channel?“ fand im Januar des Berichtsjahres der erste Beitrag der ULB im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Bibliothek3“ statt. Auf dem Podium diskutierten Prof. Jutta Standop vom Bonner Zentrum für Lehrerbildung, Dr. Philip Bracher vom Hardtberggymnasium Bonn, die Lehramtsstudentin Carolin Sampels und Finn Hille, Schüler des Clara-Schumann-Gymnasiums, aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Digitalisierung im Bereich der schulischen Ausbildung. Den erfolgreichen Anschluss bildete die per Videochat übertragene digitale Veranstaltung „Erdgeschichte vor der Haustür erleben“ im Juli des Berichtsjahres. Prof. Tom McCann und Edouard Gregowski vom Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie der Universität Bonn gaben fachkundige Einblicke in regionale geologische Phänomene und stellten die Geologie-App Outcrop Wizard vor, die Geologie im Gelände für jede und jeden erlebbar macht.

Das Social Media Angebot der ULB wurde im Berichtsjahr stark ausgeweitet. Um eine flächendeckendere Kommunikation an und mit den Zielgruppen zu ermöglichen, betreut die ULB seit Februar 2020 neben Facebook auch einen Kanal auf Instagram. Als Content-Hub für Videoprodukte wurde außerdem im Spätsommer einen Kanal auf YouTube eingerichtet. Die Kommunikationsstrategie der ULB wurde plattformübergreifend weiterentwickelt und setzt auf mehr Transparenz und den lebendigen Austausch mit unseren Nutzer*innen.

Darüber hinaus wurde das Corporate Design der ULB angepasst und in allen Bereichen der externen Kommunikation ausgerollt. Neben Flyern, Plakaten und Aushängen wurden über das Berichtsjahr auch die Informationsbildschirme und Social Media Posts an den neuen Look angepasst. Alle Anpassungen sollen im Folgejahr in Form eines ULB-Style Guides zusammengefasst werden.

10. Personalentwicklung und Ausbildung

In Kooperation mit dem Team des HealthyCampus Bonn konnte sich die ULB im Berichtsjahr erfolgreich als Pilotgruppe im universitätsweiten Projekt zur Verbesserung der Mitarbeitergesundheit positionieren. Ziel des Projektes ist die Erhebung etwaiger Defizite sowie die gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung von Lösungsstrategien. Dabei soll der Begriff der Gesundheit nicht auf Aspekte der Ernährung und Bewegung reduziert werden, sondern auch die Führungskultur und das soziale Wohlbefinden an der ULB mit einbeziehen. Neben der Projektvorstellung wurde eine initiale Umfrage im Berichtsjahr mit sehr hoher Beteiligung unter den Mitarbeiter*innen durchgeführt. Die Erarbeitung von passgenauen Lösungsstrategien soll im kommenden Jahr erfolgen.

Das Ausbildungsjahr war geprägt durch mehrere Vorhaben in Zusammenarbeit mit der TH Köln. Auf Einladung der AG UB hat die ULB im Januar 2020 an der Zukunftswerkstatt zur gemeinsamen Arbeit an einem neuen Qualifikationsprofil für den berufsbegleitenden Masterstudiengang „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ teilgenommen. Als eine von mehreren Repräsentanten von wissenschaftlichen Bibliotheken konnte sie ihre Vorstellungen zu den fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen, die in den nächsten fünf bis zehn Jahren für diesen Bibliothekstyp benötigt werden, einbringen. Die Veranstaltung fand im Zusammenhang mit der Reakkreditierung des Studiengangs zum 31.08.2021 statt.

Die Betreuung der Praxisphase im BA-Studiengang „Data and Information Science“ konnte trotz der pandemiebedingt ungünstigen Rahmenbedingungen erfolgreich durchgeführt werden. Inhalt des Praxisphasenprojekts war die Erarbeitung eines Konzepts zur Implementierung einer Software zur Ermittlung des Open Access Anteils am Gesamtpublikationsaufkommen der Universität Bonn. Die Betreuung übernahm die Abteilung Publikationsdienste und Forschungsdaten.

Im Kontext des gleichen Studienganges war die ULB im November 2020 Gastgeberin für die Berufsfelderkundung. Die Studierenden hatten nicht nur fachliche Fragen, sondern interessierten sich auch für die Rahmenbedingungen eines universitären Arbeitgebers.

Bedingt durch die Pandemie konnte für den BA-Studiengang „Bibliothek und digitale Kommunikation“ im Berichtsjahr kein Praxisphasenplatz angeboten werden.

Neben der ganzjährigen Verantwortung für zwei Auszubildende wurden – mit Ausnahme der obigen Praxisphase – alle bereits verabredeten Praktika mit unbekanntem Realisierungshorizont in das Jahr 2021 verschoben.

Kennzahlen der Universitäts- und Landes- bibliothek 2016 bis 2020

	2016	2017	2018	2019	2020
Ausgaben für Literatur in EUR					
insgesamt	3.565.500	3.908.755	3.285.311	3.233.436	3.259.965
davon für Bücher	635.500	624.000	625.535	543.972	433.505
davon für Zeitschriften	531.500	510.698	388.098	276.946	292.308
davon für elektronische Dokumente	2.399.000	2.773.954	2.271.678	2.412.518	2.534.152
Zugang in Bänden					
insgesamt (Bücher und Zeitschriften; Kauf, Pflicht, Tausch, Geschenk)	30.302	25.683	27.127	24.677	18.915
davon gekaufte Bücher	14.301	13.577	14.539	12.380	10.851
Laufende Zeitschriften und Zeitungen					
Abonnements in nicht-elektronischer Form	5.497	5.144	4.537	4.499	4.329
davon Kaufabonnements	2.313	2.203	1.771	1.702	1.620
Elektronische Zeitschriften	23.064	23.523	23.809	24.815	28.065
Arbeitsplätze und Öffnungszeiten					
Öffnungszeiten pro Woche	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0
Arbeitsplätze Hauptbibliothek	476	476	476	476	476
Arbeitsplätze Abteilungsbibliothek	528	528	528	528	528
Ausleihe					
Ortsleihe und Fernleih (inkl. Verlängerungen)	503.208	504.060	479.276	453.223	274.414
ausleihaktive Studierende	19.638	22.741	21.908	22.485	17.148
ausleihaktive Wissenschaftler	1.434	1.764	1.627	1.628	1.414
ausleihaktive Externe	6.168	7.436	6.939	8.618	5.261
Digitale Sammlungen					
Umfang (digitalisierte Seiten)	2.640.454	2.693.688	1.249.777	1.312.715	1.385.593
Zugriffe	124.270	116.394	114.679	97.930	N
Unterstützung der Lehre					
Teilnehmer an Schulungsveranstaltungen	3.191	2.107	2.044	2.165	1.327
Kurse in eCampus	3.397	3.614	3.821	3.948	6.269
Teilnehmer an Kursen in eCampus	159.854	162.557	170.853	172.483	189.025